

# Vorwort

Einer VWA kann, wie jeder wissenschaftlichen Arbeit, ein Vorwort vorangestellt werden. Es gehört nicht zum eigentlichen Text, ist vor dem Inhaltsverzeichnis positioniert und erhält keinen Gliederungspunkt. Das erste mit einer Ziffer versehene Kapitel ist immer die Einleitung („1 Einleitung“).

## Das Vorwort dient

- zur Beschreibung und Erläuterung eines persönlichen Zugangs zum Thema
- zur Darstellung spezifischer Umstände bei der Entstehung einer Arbeit
- zur Danksagung an Personen und/oder Institutionen, die maßgeblich zur Entstehung bzw. zur erfolgreichen Fertigstellung der Arbeit beigetragen haben

## Was nicht ins Vorwort gehört:

- Ausführungen, die sachlich in den Textteil gehören
- Informationen, die zum Verständnis der Arbeit notwendig sind

Da es sich beim Vorwort um eine Art persönlichen „Begleitbrief“<sup>1</sup> handelt, ist es erlaubt, dass ein/e AutorIn von sich als „Ich“ spricht.

Das Vorwort einer VWA sollte maximal eine Seite umfassen und endet mit dem (Wohn-)Ort, dem Datum und dem Namen der Schülerin/des Schülers.

### Das Vorwort

- steht vor der Einleitung
- ist kurz
- darf persönlich formuliert sein
- wird am besten ganz zum Schluss geschrieben
- gehört nicht zu den verpflichtenden Kapiteln einer VWA

Version April 2017

---

<sup>1</sup> Flatscher, Matthias/Posselt, Gerald/Weiberg, Anna: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für PhilosophInnen. Vorlesungsskriptum. Wien: Facultas, 2007, S. 5.  
[http://homepage.univie.ac.at/gerald.posselt/lehre/leitfaeden/Leitfaden\\_Seminararbeit.pdf](http://homepage.univie.ac.at/gerald.posselt/lehre/leitfaeden/Leitfaden_Seminararbeit.pdf) [Zugriff. 23.3.2017].